Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtanschrift: Tageblatt Riesa.
Fernruf Nr. 20.

Das Riesaer Tageblatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Amtshauptmannschaft beim Amtsgerichte und des Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Gemeindeamts Meißen.

Postscheckkonto: Dresden 1580
Girokasse Riesa Nr. 52.

№ 231. Montag, 4. Oktober 1926, abends. 79. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/2 6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis: [illegible] gegen Vorausbezahlung, für einen Monat 2 Mark 25 Pfennig durch Post oder durch Boten. Für den Fall des Eintretens von Produktionsverteuerungen, Erhöhungen der Löhne und Materialienpreise [illegible] wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabetages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 39 mm breite, 3 mm hohe Grundschrift-Zeile (6 Silben) 20 Gold-Pfennige; die 89 mm breite Reklamezeile 100 Gold-Pfennige; zeitraubender und tabellarischer Satz 50% Aufschlag. Feste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verspätet, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Achttägige Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe". — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Langer & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59.
Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlemann, Riesa; für Anzeigenteil: Wilhelm Dittrich, Riesa.

Die neue polnische Regierung.

)(Warschau, 2. Oktober. Marschall Pilsudski ist es gelungen, alle Personalschwierigkeiten, die seiner Kabinettsbildung entgegenstanden, zu überwinden. Um 1 Uhr 20 Min. wurde die fertige Ministerliste vom Staatspräsidenten unterzeichnet.

Die neue polnische Regierung hat folgende Zusammensetzung:

Vorsitz und Krieg: Marschall Pilsudski.
Leiter des Unterrichtsministeriums und Minister ohne Portefeuille: Dr. Bartel.
Ministerium des Innern: General Sikorski-Sladkowski (bisher Regierungskommissar in Warschau).
Handel und Industrie: Kwiatkowski.
Finanzen: Czechowicz (bisher Unterstaatssekretär im Finanzministerium).
Landwirtschaft: Niezabitowski (konservativer Politiker).
Verkehr: Romocki (Christlich-Demokrat).
Oeffentliche Arbeiten: Moraczewski (Sozialdemokratischer Sejmabgeordneter und früherer Ministerpräsident).
Soziale Fürsorge: Jurkiewicz (Linksdemokrat).
Agrarreform: Staniewicz.
Justiz: Meissowicz (Kons.).

In politischen Kreisen wird angenommen, daß Dr. Bartel, ohne, wie ursprünglich beabsichtigt, dann ausdrücklich ernannt zu werden, die Funktionen des Vizeministerpräsidenten bekleiden wird. Die Besetzung des Ministeriums des Aeußern wird erst nach der heute angekündigten Rückkehr Zaleskis erfolgen, doch gilt seine Ernennung als sicher.

Die Kriegsverantwortlichkeit.

)(Paris, 3. Oktober. Havas veröffentlicht folgende Mitteilung, die ohne Zweifel vom französischen Ministerpräsidenten Poincaré selbst ausgeht: In der Rede, die Reichsminister des Aeußern Dr. Stresemann in Köln gehalten hat, hat er geglaubt, noch einmal auf die Frage der Kriegsverantwortlichkeit eingehen zu müssen. Obgleich Poincaré in seinen Erklärungen in St. Germain und Bar-le-Duc sorgsam zwischen der kaiserlichen Regierung und dem deutschen Volke unterschieden hat, hat es der deutsche Reichsminister des Aeußern für angebracht gehalten, den Aeußerungen des französischen Ministerpräsidenten zu widersprechen. Man hat deswegen in der Umgebung der Regierung erklärt, daß die Aeußerungen Poincarés in Bar-le-Duc sowohl der Form, wie dem Inhalt nach vom Ministerrat beraten worden sind und die unveränderte Ansicht der französischen Regierung zum Ausdruck gebracht haben.

Zu dem Verständigungsproblem.

vdz. Berlin. Aus dem Umstand, daß der französische Ministerrat sich am Freitag nicht mit der Außenpolitik beschäftigt hat, obwohl sie auf der Tagesordnung stand, darf nach der Auffassung der unterrichteten Stellen in Berlin nicht geschlossen werden, daß die Fortführung der Thoiry-Verhandlungen ad Calendas graecas verschoben sei. Es ist durchaus nichts Ungewöhnliches und kommt auch im deutschen Ministerrat vor, daß eine Tagesordnung nicht ganz innegehalten wird. Die jetzige Pressecampagne in Frankreich ist als eine taktische Maßnahme aufzufassen. Wenn z. B. der „Petit Parisien" die Ansicht vertritt, daß Frankreich eine deutsche Anleihe nicht mehr brauche, wenn es das Schuldenabkommen mit den Vereinigten Staaten ratifiziere, und daß dann die Thoiry-Verhandlungen für Frankreich an positivem Wert verlieren, so liegen dabei eben taktische Gründe vor, die einen Grund zur Beunruhigung in Deutschland nicht abgeben können. Es ist von vornherein klar gewesen, daß die weiteren Verhandlungen im Anschluß an Thoiry sehr schwierig sein werden und manche Wochen oder Monate dauern können, bis sie zu einem Ergebnis führen. Frankreich wird sehr wohl auch nach der Ratifizierung des Schuldenabkommens mit Amerika noch deutsches Geld gebrauchen können.

Die Rückkehr des Reichskanzlers und des Reichsministers des Aeußern.

Berlin. (Funkspruch.) Reichsminister des Aeußern Dr. Stresemann wird heute nach Düsseldorf fahren und dort auf der Tagung des Gustav-Adolf-Vereins eine kurze Rede halten. Im Laufe des Mittwoch wird er nach Berlin zurückkehren. Auch Reichskanzler Marx wird am Mittwoch von seinem Urlaub in Berlin zurückerwartet.

Der Auswärtige Ausschuß, der am Donnerstag zusammentritt, um einen Bericht Dr. Stresemanns über die Verhandlungen von Thoiry und über die außenpolitische Lage entgegenzunehmen, wird sich wahrscheinlich auch mit der Kriegsschuldfrage befassen.

Freiherr von Schlicht gestorben.

Weimar. (Funkspruch.) Der unter dem Pseudonym „Freiherr von Schlicht" über Deutschlands Grenzen hinaus bekannte Schriftsteller Graf Wolf Baudissin wurde heute früh tot in seinem Schlafzimmer aufgefunden. Es wird vermutet, daß der Graf, der in zerrütteten Verhältnissen lebte, Gift genommen hat.

Briand über Germersheim.

Er gibt den deutschen Nationalisten die Schuld und verspricht Abhilfe.

* Paris. In seinen Erklärungen gegenüber den Pressevertretern nach seiner Unterredung mit Chamberlain kam Außenminister Briand auch auf die Germersheimer Vorfälle zu sprechen. Nach seiner Auffassung stellten die rein örtliche Zwischenfälle dar, an denen allerdings die Gereiztheit der deutschen Nationalisten keineswegs unbeteiligt erscheine. (!) Wiederum dürfe man nicht vergessen, daß sich diese Zwischenfälle vor dem Ausgang eines Wirtshauses ereigneten und nur Umstände und Umgebung die Bedeutung erhöhten. Die französische Regierung werde alles daran setzen, derartige Zwischenfälle unmöglich zu machen. Sie werde zuverlässig die nötigen Vorsichtsmaßregeln ergreifen.

*

Landau. (Funkspruch.) Entgegen anderslautenden Meldungen konnte einwandfrei festgestellt werden, daß sich der verhaftete Holzmann aus Germersheim in Landau im französischen Militärgefängnis befindet. Sein Gesundheitszustand ist zufriedenstellend.

*

vdz. Berlin. Nach einer Mitteilung des Reichskommissars für die besetzten Gebiete sind die Gebrüder Otto und Heinz Fechter, die an dem Vorfall in Germersheim beteiligt waren, von den französischen Behörden zur Vernehmung vorgeladen worden, und dann ebenso wie schon vorher Holzmann festgenommen worden. Ob ein Strafverfahren gegen diese Deutschen von den französischen Behörden eröffnet werden wird, bei dem der Unterleutnant Rouzier als Zeuge auftreten könnte, ist noch nicht bekannt; bisher ist ein solches Strafverfahren nach nicht eröffnet worden. Von der Bayerischen Staatsanwaltschaft sind gleichfalls Zeugenvernehmungen vorgenommen worden, über die ein Bericht in München vorliegt und auch zu Berlin mitgeteilt worden ist. Vorläufig wird man gut tun, mit einem endgültigen Urteil zu warten bis die Untersuchungen ein Ergebnis erkennen lassen.

Die Südtiroler Frage vor der Union der Völkerbundsligen.

)(Salzburg, 3. Oktober. Der Generalrat der Union der Völkerbundsligen beschloß in seiner gestrigen Sitzung, daß die Union die Frage prüfen soll, ob es wünschenswert sei, den Völkerbund auf der Basis regionaler Sondergruppen zu reformieren, wobei als besonderes Beispiel auch der Plan Paneuropa angeführt wurde.

Eine mehr als zweistündige Aussprache wurde dann über die Südtiroler Frage geführt. Der Präsident der österreichischen Völkerbundsliga Dr. Dumba schlug vor, die Erörterung über Südtirol wieder auf das Programm der nächsten Tagung der Minderheitenkommission zu setzen, die im nächsten Frühjahr zusammentritt. Die Frage, führte Dr. Dumba aus, welche seit Jahren eine brennende ist, ist nunmehr umso dringender geworden, als die Verhältnisse in Südtirol sich verschlechtert haben und die Möglichkeit besteht, daß nach vollkommener Italianisierung der früheren deutschen Schulen Südtirols auch der Religionsunterricht ausschließlich in italienischer Sprache erteilt werde. Dumba richtete einen dringenden Appell an den Generalrat der Union sowie an alle Freunde wahrhafter Völkerverständigung, seinen Vorschlag zum Beschluß zu erheben.

Der Vizepräsident der deutschen Völkerbundsliga, Regierungspräsident a. D. Junghann, unterstützte den Vorschlag Dumbas aufs wärmste. Dickinson-England erklärte, er verstehe die Leiden der Deutschen Südtirols vollauf und hoffe, daß bis zur nächsten Gelegenheit, diese Frage in der Union zu behandeln, die Verhältnisse bezüglich der Minderheiten in Italien sich gebessert haben würden.

Unter allgemeiner Spannung führte der Abgeordnete im römischen Parlament und Vertreter der deutschen Minderheit in Italien Baron Sternbach aus, alle Vorredner hätten anerkannt, daß die Klagen, die von den Minderheiten Italiens in die Oeffentlichkeit dringen, voll berechtigt seien, und daß die Deutschen Südtirols mit Recht auf Abhilfe seitens der Regierung drängen. Trotz der Erörterungen über dieses Thema auf allen bedeutenden Kongressen in Europa sei aber noch von keiner Seite ein wirklich ernster Schritt geschehen oder wenigstens durch die öffentliche Meinung auf die maßgebenden Kreise Italiens eingewirkt worden.

Auch die Vertreter Hollands und der Vereinigten Staaten traten für den Vorschlag Dumbas ein.

Als letzter Redner ergriff Staatssekretär Giannini-Italien das Wort und erklärte, daß innerhalb der Federazione Italiana, der Vereinigung der in Italien bestehenden italienischen, deutschen und slawischen Völkerbundsligen, bereits Besprechungen über Südtirol stattgefunden hätten. Er habe im übrigen seine Demission als Vorsitzender der genannten Federazione gegeben und sei daher nicht imstande, für diese selbst oder für den neu zu wählenden Präsidenten eine Bindung zu übernehmen. Er werde sich aber bemühen, auch auf den neu zu wählenden Präsidenten in dem Sinne einzuwirken, die Bemühungen zu einem Einvernehmen zu gelangen, fortzusetzen.

Schließlich wurde einstimmig beschlossen, in die Erörterung der Südtiroler Frage auf der nächsten Frühjahrstagung der Union wieder einzutreten.

Große evangelische Kundgebung.

Der Volkskirchliche Laienbund Sachsens in Meißen.

Der Volkskirchliche Laienbund Sachsen hatte für Sonntag die evangelische Bevölkerung Sachsens, seine Mitglieder und Freunde nach Meißen berufen, um nach der Inkraftsetzung der neuen Kirchenverfassung ein offenes Bekenntnis der Treue zur evangelisch-lutherischen Landeskirche abzulegen.

Zu Tausenden pilgerte das kirchentreue Volk nach Meißen, dieser Hochburg deutschen Christentums, um das bedeutsame kirchengeschichtliche Ereignis mitzuerleben, um an der Schwelle einer neuen Zeit, die von den einzelnen Gliedern hohes Verantwortungsbewußtsein und einen festen Willen, zu christlichem Innenleben fordert, das Gelöbnis der Liebe und Treue zu erneuern in dem Gedanken, daß Kirche und Volk zusammengehören. In hehren Klängen riefen am Vormittag von allen Kirchen der Stadt die Glocken zum Worte des Herrn in die Gotteshäuser, wo geistvolle Kanzelredner, die Führer des Kirchenvolkes, die Denkwürdigkeit der Stunde offenbarten, der gewesenen Staatskirche und ihrer segensreichen Vorteile und nicht zu verleugnenden Nachteile noch einmal gedachten, der Dankbarkeit für den vom Staate gewährten Schutz und Schirm Ausdruck verliehen und den Weg zeichneten, der der Landeskirche, der Kirche der lebenden Christengemeinschaft, zu freier Lebensentfaltung sich öffne.

Im Mittelpunkte dieser Kundgebung des kirchlichen Laienvolkes stand

der Gottesdienst im Dom,

der nunmehrigen Kathedrale der evangelisch-lutherischen Kirche Sachsens, wo Staatsminister a. D. D. Dr. v. Beck in Gegenwart der übrigen Domherren namens des Domkapitels des Hochstiftes Meißen den Stiftsherrn Landesbischof D. Ihmels als obersten geistlichen Führer der Landeskirche begrüßte, die Glückwünsche des Hochstiftes Meißen übermittelte und für das neue Werk den Segen des Allmächtigen erbat. Dem evangelischen Volke aber rief er zu: Halte, was du hast, daß niemand deine Krone nehme. Hier gut evangelisch-lutherisch alle Wege!

Landesbischof D. Ihmels verkündete zunächst die bereits bekannte Ansprache an das evangelisch-lutherische Kirchenvolk. In seiner anschließenden Predigt begrüßte er mit dankbarem Vertrauen die Führung Gottes, der das große Werk hinausführte bis zu dem Wendepunkte der Gegenwart, der von allen Gliedern der Kirche fordert, daß sie sich auf ihre Kirche besinnen und sich bereit halten zu verantwortungsbewußter Arbeit an dem Aufbau und Ausbau einer neuen lebendigen Volkskirche. Sorgt dafür, daß wir diese Stunde nicht versäumen, denn wir würden die Stunde des Herrn versäumen und ihn hindern, seine Gedanken hinauszuführen! So rief der kirchliche Führer den Versammelten zu. Wir wollen ringen um das Haus Gottes, jeder im persönlichen gläubigen Innenleben, im christlichen Geiste. Helft mit das Haus Christi der Vollendung entgegenzuführen!

Am Nachmittage wurde

die Vertreterversammlung des Volkskirchlichen Laienbundes

abgehalten, während sich im Dom die Gläubigen zu musikalischer Feierstunde versammelten. Prof. Hickmann gab ein kurzes Bild vom Zustandekommen der neuen Kirchenverfassung und den Schwierigkeiten und Hemmnissen, die zu überwinden waren. Der Bundeswart rief auf zum Dienst an der Kirche auch in den kleinsten Dingen. In der Frauenkirche und in der St.-Afra-Kirche wurden dann

die öffentlichen Bundesversammlungen

abgehalten. Staatsminister a. D. Dr. Schroeder und Pfarrer Barchewitz sprachen hier in eindringlicher Mahnung über die neue Kirchenverfassung und den notwendigen Weg, um das kirchliche Volk recht von ihr durchdringen zu lassen.

Eine große Kundgebung abends 6 Uhr auf dem Markte, zu der Landesbischof D. Ihmels nochmals das Wort nahm, schloß mit dem Gelöbnis der Einigkeit im Glauben und Bekennen.

Deutschnationale Landtagskandidaten.

In einer in Chemnitz abgehaltenen Kreistagung der Deutschnationalen Volkspartei teilte der Vorsitzende Justizrat Beutler u. a. mit, daß er, wie wir schon mitteilten, beabsichtige, nicht wieder für den Landtag zu kandidieren. Sodann wurde die Wahlliste für die kommende Landtagswahl bekanntgegeben, an deren Spitze folgende sieben Kandidaten stehen: Dr. Eberle (Dresden), Oberstudienrat Professor Siegert (Chemnitz), Gutsbesitzer Bauer (Wiedersberg), Dr. Eckardt (Zwickau), Dr. Troll (Chemnitz), Kaufmann Kenia (Zwickau), Dr. Reh (Annaberg).

Potemkin endgültig freigegeben.

)(Berlin, 3. Okt. Die Filmoberprüfstelle hatte sich erneut mit dem Potemkin-Film zu beschäftigen, da die bayrische, die württembergische und die thüringische Staatsregierung eine nochmalige Prüfung des Films beantragten und die Aufhebung des von der Filmprüfstelle gefällten Urteils verlangten, das den Film in gekürzter Form freigab. Nach längerer Beratung kam man zu einer Abweisung des Einspruchs der erwähnten Länder. Nur insofern erfolgte eine Einschränkung als der Film von jetzt ab für Jugendliche verboten ist.